

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Saubanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 27.

Mittwoch, den 5. Juli

1854.

Österreichs Glück.

Österreich ist in seinen politischen Unternehmungen seit der Thronbesteigung Franz Josefs merkwürdig glücklich gewesen. Es scheint, als wenn es auch in der oriental. Frage von seinem Glücke begünstigt werden sollte. Nicht nur ist seine Hauptstadt durch diese Frage der Mittelpunkt der wichtigsten diplomatischen Verhandlungen geworden, durch den Vertrag vom 20. April und den schlechten Fortgang der russischen Unternehmungen an der untern Donau scheint ihm eine noch wichtigere Rolle zugeacht. Am 23. Juni kam der von der Pforte ratificirte Vertrag wegen Besetzung der Donaufürstenthümer durch Österreich nach Wien. Es sollen daher die österr. Truppen nächstens in die kleine Wallachei einrücken, die deshalb bereits von den Türken geräumt wird. Das Uebergeben des Protectorats über die Donaufürstenthümer von Rußland an Österreich soll eine beschlossene Sache sein. Gleichwohl will Österreich den Krieg mit Rußland nur in dem Falle anfangen, wenn Letzteres seinen materiellen Interessen und Friedensbestrebungen einen auf diplomatischem Wege nicht zu beseitigenden Widerstand entgegensetzen sollte. Ein solcher Widerstand dürfte nach den letzten Vorstellungen, welche in eigenhändigen Schreiben der Monarchen von Preußen und

Österreich der Sommination vom 2. Juni gefolgt sind, die letzten Sympathien vernichten, die noch hier und da für Rußland gehegt werden. Was daher Rußland in Bezug auf die österr. Sommination auch beschließen möge, Österreich ist in beiden Fällen im Vortheil. Geht Rußland auf den Frieden ein, so kann er natürlich nur geschlossen werden mit den sichersten Garantien für die Freiheit der Donaumündung, in Bezug auf welche die Interessen Österreichs mit denen von ganz West-Europa Hand in Hand gehen. Geht Rußland auf den Frieden nicht ein, so muß Österreich seinen Finanzen allerdings eine neue Wunde schlagen, aber eine Wunde, die die Aussicht auf radikale Heilung in sich trägt; denn es wird dann für seine östlich. Provinzen sicher die Wohlthat gewinnen, welche seine Provinzen nach Westen und Norden durch den Anschluß an den Zollverein bereits genießen. Die Haupt-Interessen Österreichs in der oriental. Frage sind rein kommerzieller Natur und nicht ohne Grund ist der Vertreter der österr. Politik in Konstantinopel ein Handelsmann. Ein Hauptaugenmerk für Österreich muß die Beruhigung Ungarns sein. Dies ist nur möglich, wenn die schlummernde Handelskraft des Landes zu voller Thätigkeit geweckt wird, d. h. wenn die bisherige Absperrung der Donaufürstenthümer von Seiten Rußlands aufhören muß. Ungarn wird